

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prägnant und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Feuerwehrsache!

In nächster Zeit wird die Schorndorfer Feuerwehr ihren Stelgerthurm einweihen und an dieses Fest erlaubt sich Einem eine Frage resp. eine Bitte anzuschreiben. Das Oberamt Schorndorf besitzt nur eine Feuerwehr, obgleich so große Drischkaffen darin sind, daß man sich eigentlich wundern muß, daß von Seiten der Ortsvorsteher und Oberbeamten nicht schon mehr in dieser Beziehung vorgegangen wurde.

Es ist unlängere Thatsache, daß wo auch nur eine kleine Abtheilung, ausgerüsteter, geübter Feuerwehr-Männer besteht, solche beim Entstehen eines Brandes Unglaubliches leisten können; es ist unlängere Thatsache, daß wenn man einer Nachbargemeinde zu Hilfe eilt, 20 geübter an Subordination gewöhnter Feuerwehrmänner mehr leisten, als ein ganzer Trupp von Rottmannschaften, deren Taktlosigkeit sich noch bei jedem Brande bewiesen hat. Eine Abtheilung von 20 Mann ausgerüsteter Feuerwehrmänner kostet höchstens 450 fl., die nötigen Requisiten höchstens 25 bis 30 fl. Sollte bei einer solchen kleinen Summe nicht von jeder Gemeinde, wo irgend ein Mann sich finden läßt, der sich der Sache unterzieht, diesem zeitgemäßen Institut mit Freuden entgegenzukommen werden?

Diese wenigen Zeilen mögen hinreichen, der Sache einen Lebenshauch zu geben und laden wir zu diesem Zweck alle Ortsvorsteher sowie deren Angehörigen zur Einweihung unseres Stelgerthurms ein.

Verschiedenes.

Stuttgart, 16. Juli. Die Ausichten auf den heurigen Herbst werden den Wein zu einem sehr ausgetretenen Artikel. Fast im ganzen Lande wird der Ertrag des Weinstockes unter allen Umständen ein sehr geringer sein. Baden ist nicht in dieser glücklichen Lage; dort fiel die Traubenblüthe in einem etwas früheren Zeitpunkt als bei uns und wurde noch vom Frost erreicht. Wenn die Witterung fortfährt, so schwärzen zu sein, wie jetzt, einliger Zeit, so wächst der heurige Wein unter noch günstigeren Verhältnissen, heran, als der von 1865.

Am 8. Mai Morgens früh 7 Uhr eniserte sich die 13 Jahre alte Margaretha, Tochter des Schmids Auer von Sanderbuch von Hause, um, mit dem Schutranzen ausgerüstet, die evangelische Volksschule in Zwielfalten zu besuchen. Seitdem ist, das Mädchen nicht mehr gesehen worden; alle Bemühungen und Nachforschungen nach demselben blieben ohne Erfolg. Aus dem mittleren Frankreich vernimmt man, daß dort der Weinstock seit Menschengedenken nicht so frühzeitig gewesen ist, als in diesem Jahre. Im Jahre 1822 weiter zurück reicht die Erinnerung der jetzigen Generation nicht.

traut der Weinstock erst zu Anfang Juni in Blüthe, während er dieses Jahr am 20. Mai zu blühen begann, was man noch gar nie gesehen hat. Auch sind jetzt die Traubenbeeren schon vollkommener ausgebildet und von einer gewissen Größe. Die jungen neugepflanzten Weinreben versprechen viel. So wie die Dinge stehen und gehen, läßt sich für die Qualität des Weines ein ganz ausnahmewisses Jahr erwarten.

Stuttgart, 14. Juli. Mit der längst beabsichtigten Umwandlung der Cameralämter in Cameral- und Hauptsteuerämter, welche mit der unumgänglich notwendigen Steuerreform Hand in Hand geht, wird den letzteren die Erhebung sämtlicher direkter und indirekter Steuern übertragen. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß in Folge der bevorstehenden Organisation im Friedensdepartement, für welche die Gesetzesentwürfe vollständig ausgearbeitet vorliegen, die Oberamts-pfleger entbehrlich werden.

Passau, 8. Juli. Wie der „Passauer Ztg.“ mitgeteilt wird, fiel gestern den 7. ds. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Lusen im bayerischen Wald Schnee, so daß der Berggücken ganz mit Schnee bedeckt war. Niemand kann sich erinnern, daß je um diese Zeit dort Schnee gefallen sei.

London, 10. Juli. In ihrem Etiquette schreiben die „Times“: Amerikanische Briefe enthalten die günstigsten Berichte über die Ausichten der Getreide-Ernte in den Ver. Staaten. Bezüglich der Tabaks- und Baumwoll-Ernte herrscht jedoch in Folge der Arbeitsfrage noch ziemliche Ungewißheit vor. In Newyork ist starker und fruchtbarer Regen gefallen.

Von der polnischen Grenze, 8. Juli. Aus Warschau geben uns heute zuverlässige Nachrichten darüber zu, daß die Ueberirrite von der katholischen zur griechisch-orthodoxen Kirche in Litthauen einen solchen Umfang genommen haben, daß 60 römisch-katholische Pfarochien bereits aufgehoben und etwa 100, katholische Kirchen geschlossen worden sind. Letztere werden nach und nach in griechische Kirchen umgewandelt.

Eine Seldenthat der Königsberger Feuerwehr.

Aus Königsberg, vom 8. Juli, wird von der „Königsberger Zeitung“ folgende „Bericht“ mitgeteilt: Ein trauriges Ereignis aus vergangener Nacht beschäftigt heute die hiesigen Einwohner und giebt ihnen Stoff zu mannigfachen Erzählungen. Etwa um halb zwei Uhr fand nämlich plötzlich das große Gebäude Trägheimer Kirchenstraße Nr. 1, dem Partikulier Görtz, gehörig, in hellen Flammen. Gegen zwanzig Familien, welche in diesem Hause wohnten, eilten unter Jammer und Wehklagen auf die Straße, während die schnell herbeigekommene Feuerwehr ihre Thätigkeit zu entwickeln begann. Da erscholl hier

Ruf, es seien oben in der brennenden Dach-Stage noch mehrere Personen, denen die Rettung durch die brennende Treppe und fürchterlichen Rauch unmöglich gemacht werde, und in der That erstreckte man einen Arm aus einem etwa 9 Zoll im Durchmesser haltenden Loch in der Mauer, der nach Rettung zu wirken schienen. Von keiner Seite war ein Zugang möglich, ohgleich der brave und unerschrockene Brandrettor für eigener Person von den Besten seiner Getreuen begleitet, kein Mittel unversucht ließ, zu dem Unglücklichen zu gelangen.

Hier war keine Sekunde Zeit zu verlieren; er ergreift eine Leiter und will den Rettungsversuch selbst wagen, wozu ihn indes drei seiner heldenmüthigen Feuerwehrmänner verhindern, während Feuermann Stenzel, ohne sich zu bekümmern, das kühne Werk beginnt. Mit großer Sicherheit und Präzision steigt er mit einer Leiter an der Vorderfronte des vierstöckigen Hauses zu die Höhe nach der Öffnung zu, wo noch immer der Menschmann sich bewegt; er hat den obersten Stock erreicht und ist etwa nur noch eine halbe Leiterlänge von dem Unglücklichen entfernt, als er zu seinem Schrecken gewahrt, daß er die Leiter nicht nochmals anlegen könne, da an dem Dache kein Gegenstand ist, an welchem dieselbe eingehakt werden kann. Ein schnelles Verhängen mit den ihm gefolgten Kameraden ließ ihn zum ein-Wert ausführen, das an Kühnheit und Unerfahrenheit alles bis jetzt Gesehene übersteigt. Die Leiter wurde von den beiden Männern gehalten, während Stenzel sie bestieg, und da er immer noch etwa vier Fuß von der beschriebenen Öffnung entfernt war, stieß er auf die beiden hohen Leiterbäume, und so in dieser grauenregenden Stellung mit seiner Art die Öffnung in der Mauer zu erweitern beginnt. Doch die lebenden Flammen zischen immer näher, über-Unglückliche im Innern brüllt nach Rettung und Stenzel verpöbelt seine Kräfte. Er sieht seine Art demselben durch das Loch und ruft ihm zu, mitzuhelfen, während er sich eine andere Art verleiht und rückt das Loch erweitert. Und alles dies auf den beiden Enden der Leiter stehend, ohne jede andere Haltung oder Stütze. Das Publikum wagt keinen Laut, es hält ein Jeder den Athem inne, während die Aufregung diese Schweißtropfen von den Gesichtern rinnen läßt. Da erschallt erst ein leiser allgemeiner Ruf, er wird stärker, Alles drängt näher, um eine kaum geahnte Möglichkeit von dem braven Feuermann möglich gemacht zu sehen; ein Freudenstöhren und ein endloser Jubel verhallt, daß der Unglückliche aus dem erweiterten Loch mit hundertfachen Lebensgefahr herabgehoben und von seinen Rettern herumgetragen wurde. Leider sollte es den unglücklichen Mähen der Feuerwehr nicht gelingen, die noch oben befindlichen beiden anderen Menschen aus den Flammen zu retten. Der Sohn des Eigenthümers Görtz, sowie ein Soldat vom 1. Infanterieregiment fanden den Tod, der Erstere durch Erstickung, der Andere in den Flammen. Der Gerechtete war gleichfalls ein Soldat vom 1. Regiment.

Königsberg kann auf eine solche Feuerwehr in der That stolz sein. Es gelang der letzteren auch, das im höchsten Grade gefährliche Feuer nur auf dieses eine brennende Gebäude zu beschränken. Ueber die Entstehung ist noch nichts mit Sicherheit zu sagen.

Fruchtpreise.

Winnenden am 16. Juli 1868.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	4	46	4	37	4	30
Dinkel "	4	55	4	52	4	48
Haber "						
Wajzen 1 Eimer	1	24	1	12	1	10
Gerste "	1	48	1	40	1	36
Roggen "	2	36	2	30	2	24
Uckerböhlen "	2	9	2	6		54
Welschkorn "	2	24	2	12	1	45
Wicken "						
Erbsen "						
Linien "						

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

gottschalk

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 34 fr., halbjährlich 68 fr. Inserate: Die breitste Postzelle oder deren Raum 2 fr.

Nr. 59.

Donnerstag den 23. Juli

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Baltmannsweiler Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide von der Ernte zu 250 bis 300 Stück wird am Montag den 27. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr verpachtet und werden die Liebhaber, versehen mit den üblichen Zeugnissen, hiezu eingeladen.

Den 20. Juli 1868. Schultheißenamt. S. L. S.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Haus zu vermieten.

In dem früher Wacker'schen Hauses finden noch einige Familien ganz billige Wohnungen und können sogleich bezogen werden. Näheres bei J. G. Seybold neue Straße.

Schorndorf.

Gottlieb Kurz ist ernstlich gesonnen, sein ganzes Haus, die Hälfte oder viertelweise zu verkaufen.

Schorndorf.

Von nun an ist bei Messger Walsh in der Vorstadt wieder

fettes Rindfleisch

zu haben.

W. A. K. B. A. H.

Ganz trockene

Außbaum-Dielen,

ist zu verkaufen

Den 12. Juli 1868.

Wüller W. A. H.

Schorndorf.

Früchte-Verkauf.

3 Mrg. 3 Ruthen Dinkel in der obern Straße,
1 1/2 Mrg. Hafer beim Bierkeller,
1 Mrg. Hafer im Holzberg,
1 Mrg. Hafer beim Hopfengarten am Rainbrunnen,
1 1/2 Mrg. Hafer daselbst,
wird verkauft im Aufstreich auf dem Rathhaus am Freitag, Mittags ein Uhr.

Die Früchte zeigt Karl Eisenbraun, der nach Ankunft der Züge um halb zwölf Uhr am Bahnhof ist.

Schorndorf.

Korsettweber - Gesuch.

Fünfzehn Korsettweber finden noch Beschäftigung in dem Korsetten-Geschäft der Herren D. Rosenthal & Cie. Georg Hüttelmaier, Fabrikmeister.

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Neuer Zugang im laufenden Jahre . . . 1,527 Anträge mit fl. 3,021,000.
darunter allein im Monat Juni . . . 326 " " 705,500.
Versicherungsfand 13,402 Policen für 11,186 Personen " " 24,251,000.
Bankfonds pr. ult. Juni circa . . . 4,000,000.
Jahres-Einnahmen an Prämien und Zinsen über . . . 1,000,000.
Zur Vertheilung kommende Dividenden in diesem u. in den nächsten 4 Jahren fl. 757,000.
Die Prämien stellen sich durch die hohen Dividenden (Durchschnitt 38 Prozent der Prämie), welche ungeschmäkelt den Versicherten selbst wieder zu gut kommen, auf das niedrigste Maß.
Policen-Gebühren oder sonstige Aufnahme-Kosten werden dem Versicherten nicht berechnet. Zu weiterem Beitritt laden ein

Den 9. Juli 1868.
die Agenten:
Louis Arnold, Schorndorf,
Friedr. Tag, Weßheim,
J. Knobler, Orting.

zeugnis einen Ruf und Weltmacht hat. Am Rhein bei Bonna und sonst. Zur Zeit der Pest und der Cholera nimmt der große Weinbergbesitzer von Medoc seinen Besuch mehr an. In eigenen Gelassen, Vortellen, geschützt gegen den Wechsel der Temperatur, stehen die Gährfässer; Tag und Nacht wacht der Herr und sein Verwalter über dem Prozess, der in denselben vorgeht, verfolgt dessen einzelne Stadien, entfernt alles Störende, regelt den Luftzutritt in den Räumen, und in der Stunde, in welcher seine Senfwage auf den Punkt eintritt, der mit decuvage, M. I. a. h. bezeichnet ist, es ist dies ungefähr der Punkt, in welchem das spezifische Gewicht des Mostes, dem das Wasser gleich geworden ist, gleichgültig ob bei Tag oder Nacht, wird der Wein abgezogen und ausgepreßt.

Wanderungen durch Paris.

Sie kam auch, und mein erster Blick, als ich in den Salon trat, fiel auf Marie. Sie trug keine Rose im Büttel, kein Sie war freundlich wie immer, aber sie sah mit diesem Mal noch zurückhaltender als sonst. Mich traf es wie ein Donner Schlag. Keine Rose im Büttel! Ich eilte zu meinem Dheim und warf mich weinend ihm an die Brust. Auf dem Wege zu ihm dachte ich sogar ganz ernstlich daran, in die Seine zu springen. Schon am andern Morgen sah ich die Wagen und zwar in Begleitung meines Dheims, der mich mit allem Wohlwollen tröste. Er führte mich in meiner Garnison in die Kammer des Obersten ein, um die Befehlskammer des Obersten zu machen. Quers wollte ich nichts von der Alledem wissen. Aber mein Dheim plagte und quälte mich so lange, bis ich endlich nachgab. Sein letztes Wort war immer Marie liebe dich nicht, das ist gewiss, ihr wäret nicht glücklich mit einander geworden.

Ihr Dheim irrte sich, Marie, liebte Sie doch tief mit einemmale und dazu mit der weget Stimme Frau v. Lorgerel das ihrem Sehnsucht heraus, in dem sie bisher so unbehellig geblieben, das ich schon glaubte, sie sei über der Erzählung des alten Herrn ningschlafen. Wie so, gnädige Frau? fragte Herr des Coudrates hastig. Wie können Sie das wissen? Haben Sie etwa Marie du Weiss gekannt? Gaben Sie fort, lieber Freund, entgegenete die alte Dame, ich erzähle Ihnen nächst mein Gedächtnis von den gelben Rosen auf. Was ich hinauszufliegen habe, nahm der Dheim das Wort wieder, ich wenig. Man brachte es endlich doch so weit, daß ich mich nach einem Jahre mit der Tochter des Obersten verlobte, zur großen Freude meines Dheims, der an der Hochzeit wie ein junger Drilling tanzte. Acht Jahre lebte ich mit meiner Frau

in der glücklichsten und lustigsten Ehe, und bewachte ihr noch jetzt, fast 30 Jahre nach ihrem Tode, ein freies Andenken. Mein einziger Tochter ist in Wägen an den Unterpräfecten von Konstantine verheiratet, und hat mich schon 4 Mal zum Großvater gemacht. Aber helfen Sie denn eigentlich des Coudrates? fragte Frau v. Lorgerel mit einer Aufregung, die sie nur schwer bemästelte. Mein Familienname ist Ferdinand de La-falle; ich habe später den Namen des Coudrates angenommen nach dem Testament eines alten Großonkels mütterlicher Seite, der mich nur unter dieser Bedingung zu seinem Universalerben einsetzte wollte.

Hier entstand eine Pause. Der Alte, den die lange Erzählung sichtbar angegriffen hatte, lehnte sich in das Sopha zurück. Frau v. Lorgerel dagegen erhob sich; das Rumpfen der sie ihm auf ihre ehrwürdigen Züge. Sie hatte Thränen in den Augen. Ferdinand de La-falle, sagte sie endlich, Ihr Dheim hatte Unrecht, Marie liebte Sie wirklich. Ich selbst bin Marie du Weiss. Ich heirathete später Herrn von Lorgerel, der vor 10 Jahren starb. Mein einziger Sohn ist Steuerdirektor in Rouen und auch ich bin bereits drei Mal Großmutter.

Der alte des Coudrates wollte aufspringen, aber er hatte die Kraft nicht, und ich — ich sah die seltsame Szene an, wie Einer, der in einem interessanten Roman das interessanteste Kapitel liest.

Frau v. Lorgerel ging langsam in's Neben-zimmer, und brachte ein almodisches Kästchen von buntem Holz in den Händen. Schwelgend stellte sie es vor uns hin und öffnete es. Ein vertrockneter Blumenstrauch lag darin, grau und eingeschrumpft wie eine kleine Mumie. Dennoch konnte man die Rosen erkennen. Sie löste mit zitternder Hand das verblichene Seitenband. Die Blumen fielen wie Syren aneinander, in der Mitte lag ein Plättchen Papier, gelb wie Pergament, die Schrift unleserlich und verloschen. 42 Jahre hatte jenes Plättchen dort im weissen Strauße verhüllt. Marie hatte damals den Brief nicht gefunden, also auch keine Rose in dem Büttel gekostet, aber sie hatte Ferdinand geliebt und bewahrt diese Reliquie des ersten Jugendtraums bis auf diese Stunde. Nach mehr als vier Decennien hatten sie sich zufällig als alte Leiche wieder gefunden, als Großvater und Großmutter. Das Leben wieder, sagt Jean, Haut, denn es erfindet seltsamere Zufälle und Begebenheiten, als die reichste Phantasie eines Romanschreibers.

Herr des Coudrates war aufgestanden, er ergriß die beiden Hände seiner alten Frau und sah ihr lange in's Gesicht, wie wenn er in den alten Zügen der mehr als 60jähri-

gen Frau das liebliche Jugendantlitz der 19jährigen Marie wieder finden wollte. Er versuchte zu lächeln, aber es wollte nicht recht gelingen.

Frau v. Lorgerel nahm die vertrockneten 40jährigen Blumen, hielt sie neben die frisch gelben Rosen, die ich erst vor wenigen Stunden gebracht hatte, und sagte lächelnd: Es ist wahrhaftig wahr! Dies brachte den Alten wieder zu sich; er nahm schnellen Abschied und zog sich mit sich fort. Schon auf der Treppe, küßte er mir leise an: Es ist eine heilige Erinnerung für mich und auch für Marie, wir wollen die gute Frau allein lassen. Vom Erhabenen bis zum Hässlichen ist nur ein Schritt, sagt Montesquieu.

Herr des Coudrates kam auch in drei Tagen nicht zu Frau v. Lorgerel. Als er sich endlich wieder um die gewohnte Abendstunde zu der Partie Trictrac einstellte, ging ihm die alte Dame freundlich entgegen und ließ ihn herzlich willkommen.

Selt' jeder Zeit sind sie täglich beisammen. Sie spielen aber nur selten Trictrac; sie haben sich so viel, so viel zu erzählen. Der alte des Coudrates, ist trotz seiner 65 Jahre wieder ganz jung geworden und mit will außerdem scheinen, daß Frau von Lorgerel jetzt weit mehr Sorgfalt auf ihre Toilette verwendet, als früher; kürzlich hatte sie sogar Blumen auf ihrer Haube. Sie ist übrigens auch erst 62 Jahre alt — erst. Ich glaube wirklich, daß Ferdinand und Marie noch gern sich heiratheten; aber sie wägen es nicht. Sie fürchten sich vor ihren Kindern und was noch schlimmer ist, vor ihren Enkeln, dann auch vor der Welt, die sich ja über Alles lustig macht. Wer weiß, vielleicht thumt sie es doch!

Der landwirthschaftliche Verein Waiblingen feiert am Jacobi-Feiervag den 25. d. Mts. in Waiblingen sein Particular-Fest, wozu freundlich einladet Den 20. Juli 1868.

Der Vorstand. Simon.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Verseht: Dienstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 61 fr. Inserate: Die dreispaltige Beilage über deren Maßen 2 fr.

Nr. 60. Samstag den 25. Juli 1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf. Revier Paderhausen.

Brennholz-Verkauf.

Samstag und Montag den 1. und 3. August d. J. in den Waldbeeten Katterbrunn, Sülzberg, Vogelbaurenebene, Hochbergwand, Aiterbühle und Brand.



151/2 Klafter tannenes Brennholz, 125 Reichsmark. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr und zwar am ersten Tage im Waldbeeten Katterbrunn, am zweiten Tag im Schlag Vogelbaurenebene, oberhalb dem Erlenhof. Schorndorf den 24. Juli 1868. Königl. Forstamt. J. A. Franke, A. W.

Notar über Bauarbeiten und über das Steinlagen zum Straßen-Unterhaltung.

Die unangelegene Stelle wird am Dienstag den 28. d. Mts. verankert.

11 Uhr 7 Uhr



11 Uhr 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Schorndorf. Das Steinlagen für die Mauer der Dingerbrunn am Schorndorf, wie die Regulierung der Gräben und

der Dohlen-Einläufe bei Nr. 9-10 und 16-17 der Markung Winterbach am sogenannten Krebsbach und Rittergraben, veranschlagt zu 233 fl. 35 fr. für die Erarbeiten u. zu 205 fl. 35 fr. für die Maurearbeiten.

Sodann Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause zu Haubersbrunn: das Steinlagen auf der Schorndorf-Weilheimer Route. Den 23. Juli 1868. K. Straßenbau-Inspektoren Gmund.

Schorndorf. Glaubiger-Aufruf.

Wer an die bisherige Firma Bareis & Seck, Dampf- und Holzwerk hier vorantritt, insbesondere aus Weicheln, zu machen hat, wolle längstens bis 10. August d. J. Anzeige bei dem Unterzeichneten machen, und die nöthigen Belege angeschlossen. Am 18. Juli 1868. Im Auftrag der beiden Liquidatoren: Gerichts-Notar C. L. E. M. S.

Vorberweissbuch. Schafwaide-Verleihung.

Samstag den 1. August d. J. Nachmittags 1 Uhr werden die Wälder der Schafwaide von Vorberweissbuch, Birkenweissbuch und Streich, welche jede mit 100 Stück befahren werden kann, von Markt d. J. bis 2. Februar d. J. auf dem Rathhause verpachtet werden. Den 23. Juli 1868. Vorstand Philipp.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Bekanntmachung und Bitte.

betreffend die vom Pfarrgemeinderath aufgestellte Krankenwärterin.

Die Dienste der Krankenwärterin, die sich im vorigen Jahre vielfach als Bedürfnis und Wohlthat erwiesen haben, unsere armen Kranken und denjenigen bemittelten Familien, welche derselben für erkrankte Angehörige betürten, auch fernerhin zu erhalten, hat der Pfarrgemeinderath in seiner letzten Sitzung beschlossen, an den Wohlthätigkeitsverein der hiesigen Einwohner die Bitte zu richten, die Fortdauer dieser wohlthätigen Einrichtung durch ihre fernere Mitwirkung sichern zu helfen. Die Unterzeichneten erlauben sich, aber im Auftrage des Pfarrgemeinderaths und unter Beziehung auf die Veröffentlichung in No. 57 dieses Blattes, um die Wohlthätigkeit, welche schon bisher dieses Werk thatkräftig unterstützt, um Fortsetzung ihrer Liebeswerke zu bitten, sondern auch andere Menschenfreunde, welche getreue ihrer leidenden Brüder sich annehmen, herzlich zu ersuchen, dieser Sache thätige Theilnahme über sich selbst anzuwenden. Es wird an diesem Zweck in der nächsten Zeit eine Gabeltheil im Umlauf gesetzt werden, auf welcher die Beiträge für das nächste Jahr eingeleistet werden wollen. Für den Pfarrgemeinderath: Detlef Brackenhauer, Schriftf. des Comites: Dr. W. Dr. Gann.

Schorndorf. Hochzeits-Einladung.

Hiermit benachrichtigen wir unsere Freunde und Bekannte, dass wir nach dem ersten Sonntag in der Schwane hier unsere Hochzeit feiern wollen. Freundschaftlich einladen wir Sie zu dem Hochzeits-Schmaus. Schorndorf. Buchhalter, Saisensieder.